



Marlene Mortler

Mitglied des Europäischen Parlaments

Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (AG ELF) der CSU

Pressemitteilung

Pressekontakt:

Daniela Seifart
Tel.: +49 9123 999 00 51

seifart@marlenemortler.eu

Marlene Mortler MdEP
EUROPÄISCHES PARLAMENT
BRU – ASP 14 E 116
Rue Wiertz 60| B-1047 Brüssel
Tel.: +32 2 28 473 12

marlene.mortler@europarl.europa.eu

Bürgerbüro LAUF

Briver Allee 1
91207 Lauf a.d.Pegnitz
Tel.: +49 9123 999 00 51

Bürgerbüro ROTH

Kugelbühlstraße 9
91154 Roth
Tel. +49 9171 1377
Fax. +49 9171 87 003

mittelfranken@marlenemortler.eu

www.marlenemortler.eu

Schwedische Ratspräsidentschaft: Wettbewerbsfähige Landwirtschaft im Fokus

Brüssel. 16. Januar 2023: Am 1. Januar übernahm Schweden den Vorsitz im Rat der Europäischen Union. In der morgigen Sitzung des Europäischen Parlaments in Straßburg präsentiert das Land den Abgeordneten sein Programm für das kommende Halbjahr. Mit Blick auf die Landwirtschaft erklärt die Agrar- und Ernährungspolitiklerin, Marlene Mortler:

„Schweden setzt die Wettbewerbsfähigkeit der Europäischen Union ganz oben mit auf die Agenda. Dieses Ziel muss insbesondere auch für die Landwirtschaft gelten.

Wettbewerbsfähigkeit heißt für mich, das richtige Gleichgewicht zwischen Marktwirtschaft, sozialer Fairness und ökologischer Verantwortung herzustellen. Ich erwarte von der schwedischen Ratspräsidentschaft einen starken Schub in diese Richtung. Wenn wir unseren Praktikerinnen und Praktikern vor Ort auf Augenhöhe begegnen, erhöht das die Akzeptanz für die europäische Agrarpolitik immens.

Auch die Landwirtschaft steht nach wie vor unter dem Eindruck der russischen Invasion in die Ukraine. Ich begrüße es sehr, wenn Schweden Initiativen unterstützt und verfolgt, die die europäische Lebensmittelproduktion nachhaltig stärken wollen. Ernährungssicherheit ist ein Megathema unserer Zeit. Ich erhoffe mir von der Präsidentschaft, dass sie dies vorantreibt. Europa mit seinen Gunstlagen kann zum Vorbild für die Welt werden.

Ich erwarte Antworten auf die drängenden Fragen wie verfügbarer Dünger zu fairen Preisen oder die Regelung des Einsatzes von Pflanzenschutzmitteln. Gleichzeitig braucht es Konkretisierungen beispielsweise im Hinblick auf neue Pflanzentechnologien oder die vielfältigen Potenziale der Bioökonomie.